

Roger Zamofing
Glärnsichstrasse 10d
8132 Egg

KR-Nr. 240/2014

An die
Geschäftsleitung des
Kantonsrates
8090 Zürich

Einzelinitiative

Wissenschaft für eine erstrebenswerte Zukunft

Antrag:

Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich erstattet dem Kantonsrat jährlich darüber Bericht, wie weit die von ihr verantwortete Wissenschaft, Aus- und Weiterbildung, der Schweiz und ihren Bewohnern messbar als LebensErfüllende Plattform (LEP) dient, und macht auf Verstösse dagegen aufmerksam, nimmt diese zur konkreten Untersuchung entgegen oder leitet entsprechende Massnahmen ein.

Begründung:

Dafür unterhält sie ein unabhängiges Institut als Ombudsstelle, dass die Grundlagen für die Lebenserfüllung möglichst vieler, realer Bewohnern des Kantons Zürich und der Schweiz bereitstellt und das möglichst unabhängig von der höfisch ideologisierten, damit eigentlich hoffnungslosen Kultur der Universität Zürich.

Vorbild ist das Labor Spiez des Bundes, als schweizerisches Fachinstitut für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen (ABC) Bedrohungen und Gefahren. Es befasst sich auf wissenschaftlich technischer Ebene mit den Gefährdungen durch ABC-Ereignisse und deren möglichen Auswirkungen.

Dazu betreibt es die erforderlichen Labors und Messmittel. Mit seinen Fachkenntnissen unterstützt es die Aktivitäten der Schweiz in den Bereichen Rüstungskontrolle und friedenserhaltende Massnahmen mit der Vision einer Welt ohne Massenvernichtungswaffen.

Hier dagegen geht es um eine politisch einwandfreie Kontrolle des Wissenschafts- und Lehrbetriebes auf Kosten aller Bürger dieses Staates, wo nicht die Böcke zu Gärtnern gemacht werden können und die Politiker selbst nicht mehr über unabhängige «Messmethoden» verfügen, um im Sinne eines verbindlichen «Masstabes» Entscheidungen zu treffen oder zu verantworten. Konkret müsste die Politik von einer sauberen Wissenschaft gestützte Entscheidungsgrundlagen geliefert bekommen, die mess- und nachvollziehbar dem Wohle aller Bürger dienen. Da Wissenschaft heute zunehmend wirtschaftlich beeinflusst und beeinflussbar, weder wissenschaftlich noch unabhängig und schon gar nicht zum Wohle aller funktioniert und sich aus Angst vor der Konfrontation mit unangenehmen Wahrheiten zunehmend äussere Einmischungen verbietet, und so auch wichtige, konstruktive Beiträge und Hinweise scheinbar aus Unverständnis oder vorgeschobenem Zeitmangel abwürgt, muss eine ausserstehende Stelle mit quantifizierbaren Grundlagen geschaffen werden, mit der Möglichkeit von betroffenen und beteiligten Stellen rechtzeitig und projektorientiert Rechenschaft zu fordern und zu bekommen. Es geht nicht an, dass sich Universitäten gegenseitig beweihräuchern können, um über die Führungsgremien in eigener Regie und nach Belieben zu entscheiden.

Zu diesem Zweck muss der Politik ein unabhängiges Institut zur Entscheidungsfindung zur Seite stehen, welches Entscheide auch verantworten kann. Als letztes Mittel stehen dann Mittelentzug und Öffentlichkeit darüber zur Verfügung, bis eine dem Leben aller dienenden Lösung gefunden ist.

Schon einmal 1519 berief die Zürcher Regierung damals Huldrych Zwingli dafür, wieder überzeugend Moral und Sitte herzustellen. Heute ist mit diesem Antrag der nächste Entwicklungsschritt im Verstehen der Lebenswirklichkeit gefordert, statt immer mehr alles der vorherrschenden Polarisierung zwischen Beliebigkeit und Fundamentalismus zur überlassen!

Seit in den massgebenden Wörterbüchern «Wirklichkeit» als Synonym zu «Realität» umdefiniert worden ist, verursachen vor allem die Humanwissenschaften und ihre Ableger in der Einbildung, damit in den Medien und in der Wissensarbeit in der Politik, mehr Probleme als Lösungen!

Damit kehrt auch unsere Gesellschaft wieder wie vor dem Rütli 1291, heim ins Zeitgeist-Reich des fast nur noch blossen Strebens nach Massenattraktivität, der vorherrschenden Option I, zurück.

Und dieser Geist wird diese Initiative, wie jede weiter führende Lösung, im Namen der an ihm geschlossenen Falle (trap), als ihr primitiv vorhergehend (preceding) verwerfen!

Und das sobald jemand damit diese Falle vor ihrer sonst unvermeidlichen Selbstzerstörung, wie das Bern der Gnädigen Herren in der Schmach der Niederlage bei Grauholz 1798 durch die Franzosen, die Swissair mit ihren Versagerräten vor ihrem lebenszerstörenden Grounding und der anschliessenden Belohnung der verantwortlichen Versager und Abzocker durch Entschädigung von Gerichtskosten etc. zu transzendieren, d.h. zu überwinden sich anschickt.

Damit ist angedeutet, dass die Vorherrschaft des wegen ihres ideologisch manipulierbaren, philosophisch einengenden Begriffsdenkens, damit das Problem ist, als dessen Lösung es sich unter dieser, bisherigen Option I von oben nach unten, ausgibt!

Die darauf noch basierend vorherrschende Wissensarbeit in Bildung und Politik ist des Standes Zürichs nicht würdig und zerstört dessen Substanz! Sie ist zutiefst unchristlich, denn Jesus Christus öffnete den Weg der Überwindung von Pre-Trans-Traps mit Option II, der Bedeutung, die er allen voran dem Wesen jedes reellen Menschen, nicht bloss begrifflich personen-neutral dem Schein, gleichmacherisch, ideologisch, sondern lebenswirklichkeitsbezogen, persönlich-relevant gibt.

Wie heisst es doch so schön in der Präambel zu unserer Verfassung>:

Wir, das Volk des Kantons Zürich,

in Verantwortung gegenüber der Schöpfung
und im Wissen um die Grenzen menschlicher Macht,

im gemeinsamen Willen,
Freiheit, Recht und Menschenwürde zu schützen
und den Kanton Zürich als weltoffenen, wirtschaftlich, kulturell und sozial starken Gliedstaat der Schweizerischen Eidgenossenschaft weiterzuentwickeln,
geben uns die folgende Verfassung:

Damit geht es mit dieser Initiative um das zentrale Thema dieses Jahrhunderts, dem sich gerade Zwinglis Zürich und der Kanton einmal mehr, mit oder ohne Zeitgeistmeinungen stellen muss!

Egg, 8. September 2014

Mit freundlichen Grüssen

Roger Zamofing